

Künstlerische Werke im Park des Katharinenhofs

Eine Dokumentation

Von Roland Idler

Als Vorstandsvorsitzender der Gutehoffnungshütte in Oberhausen erwarb Paul Reusch (1868 bis 1956) im Jahr 1916 das 1847 für den Prinzen Friedrich von Württemberg (1808 bis 1870) und dessen Gemahlin Katharina (1821 bis 1898) erbaute Schlossgut Katharinenhof. Als gebürtiger Schwabe wollte er sich in seiner Heimat ein Refugium schaffen.¹ Landeshistoriker Dr. Gerhard Raff hat zum 150. Geburtstag an Paul Reusch erinnert, als einen der wirtschaftlich erfolgreichsten und politisch einflussreichsten Schwerindustriellen des späten Kaiserreiches und der Weimarer Republik: *A supergescheiter Kerle, der isch dere (emmer no) stoireiche Onternehmersfamilie Haniel uffgfalle, ond die hend den überaus fähige ond fleißige Schwabe anno 1905 en den Vorstand von ihrer „Gutehoffnungshütte“ (GHH) en Oberhausen gholt ond scho vier Jahr druff zom Vorstandsvorsitzende gmacht und hen des nie bereut. Überall isch der Kerle, trotzdem dass'r pures Honoratioreschwäbisch gschwätzt hat, als Hauptkerle vorne dra gwä. Ond anno 42 hend die Nazi ihn bei dr GHH nausdruckt, ond er hat sich uff sein Katharinenhof zrückzoge.*²

Parkanlage

Hinter der Mauer, die die gesamte Fläche des Katharinenhofs umschließt, hat Paul Reusch eine einmalige Parkanlage geschaffen, bei der besonders die künstlerischen Werke hervorstechen. Theodor Heuss (1884 bis 1963) bezeichnete in seinem Buch „Profile“ *Paul Reusch als eine souveräne, zugleich herrscherliche wie im Innern ganz freiheitliche Natur, der sich nicht nur als*

*Bergmann und Techniker, sondern auch ökonomischer Denker erwies. Dieser Mann war zugleich ein leidenschaftlicher und besonnener Patriot; es war so schön, fast rührend, von ihm durch den Bestand der alten Bäume in dem großen Park geführt zu werden, in dem er auch etwas wie sein Walhalla versammelt hatte: die Büsten jener Deutschen, ob Staatsmänner, Gelehrte, Dichter, Künstler, denen er Dank und persönliche Verehrung aussprechen wollte – eine Art von seelischer Autobiografie in Stein und Erz. Und dann mochte man, auf der Terrasse, behaglich zeichnend und eine anspruchsvolle Zigarre rauchend, mit dem Blick auf eine wunderbare Landschaft, von den Männern sprechend, deren Bildnis man vorher gesehen – es war immer erstaunlich, bei einem Mann der modernen Industrieführung einer solchen Kenntnis der Geschichte zu begegnen. In ihr fand er den Trost zwischen den Sorgen und Widrigkeiten dieser Gegenwart. Heuss und Reusch begegneten sich zum ersten Mal im September 1931, da Robert Bosch seinen 70. Geburtstag feierte und am Abend einen ganz kleinen Kreis von Freunden zu sich bat. Ich selbst wusste einiges von ihm, von seiner führenden Stellung im Konzern, den er mit kühner Entschlossenheit und einem phantasiestarken Ergreifen des drohenden Währungsverfalls über die bösen Jahre der Inflation hinwegriß – er hat mir später manchmal davon erzählt, und es erwies sich, dass er nicht nur Bergmann und Techniker war, sondern auch ökonomischer Denker. An jenem Abend wurde, ohne dass wir dessen gleich bewusst werden konnten, der Grund gelegt zu einer späteren Männerfreundschaft, die sich bald zu den Beglückungen des eigenen Alters rechnen durfte.*³

¹ Roland Idler: Gedenkstätten der Familie Reusch in Strümpfelbach. – In: Bjb 25, 2017, S. 130 ff.

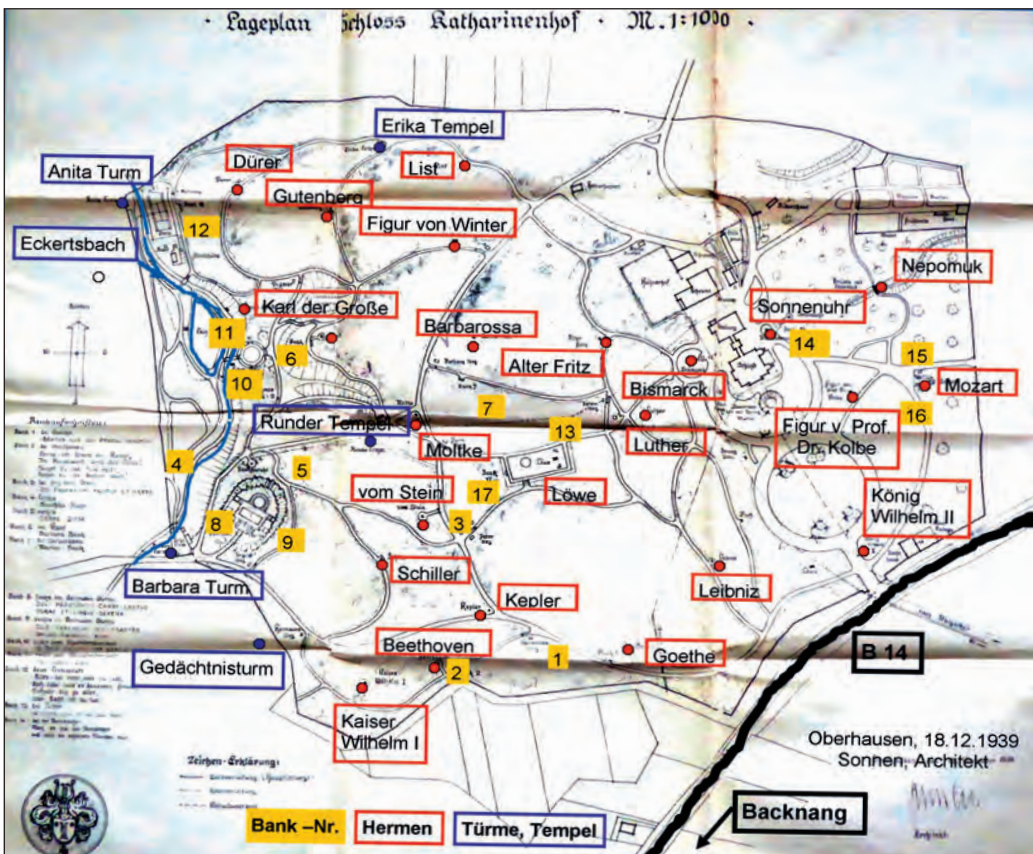
² Stuttgarter Zeitung vom 6. Februar 2018; BKZ vom 8. Februar 2018.

³ Theodor Heuss: Profile. Tübingen 1964, S. 321 ff.

Prof. Dr. Adolf Schahl (1908 bis 1982), einer der profiliertesten, produktivsten Kunstwissenschaftler und Landeskundler des letzten Jahrhunderts im deutschen Südwesten, schrieb über Paul Reusch: *Wir ermesen die Spannweite des Geistes dieses Mannes, für den es noch eine Einheit der materiellen und ideellen Zwecke im Leben der Gesellschaft gab, wenn wir uns jene „seelische Autobiographie in Stein und Erz“ vor Augen führen und wahrnehmen, daß dazu folgende Personen gehörten: Barbarossa, Friedrich der Große, der Freiherr vom Stein, Moltke, Bismarck, König Wilhelm II. von Württemberg – der Sohn des Bauherrn Prinz Friedrich –, Luther, Gutenberg, Kepler, Dürer, Leibniz, Bach, Goethe, Schiller, Kant, Beethoven, Friedrich Liszt. Welcher Mensch von heute*

*vermag diese Welten in sich zu vereinen? Die Form, in der die Bildnisse der genannten Persönlichkeiten ausgeführt wurden, war die der Herme, also einer Büste über einem rechteckig prismatischen Schaft. Die Höhe der Hermen beträgt durchweg über 2 m, wozu noch ein Sockel kommt. Paul Reusch war durchaus der Mann, um damit qualifizierte, für die Ausführung von Bildnisbüsten besonders befähigte Bildhauer zu beauftragen. Als Entstehungszeit der meisten Arbeiten sind die Jahre um 1930 zu nennen.*⁴

Der Lageplan von 1939 weist die Gesamtgestaltung der Parkanlage, die mit einer Mauer umgeben ist, aus. Ein Wegenetz führt durch den gesamten Park. Die Hermen und weitere Kunstwerke sowie die Bänke mit den Inschriften sind



Lageplan von 1939 mit Markierung der Hermen, Bänke, Türme und Tempel.

⁴ Adolf Schahl: Schloss Katharinenhof. www.schahl.sol-stiftung.de (zuletzt aufgerufen am 26. August 2019).

auf dem Plan markiert. Auf der Westseite führt der Eckertsbach durch den Park und bildet einen kleinen See. Er kommt von den Hängen bei den Heppseen und mündet in Backnang bei der Sulzbacher Brücke in die Murr. Auf dieser Seite wurden zwei Türme errichtet sowie ein Tennisplatz und ein Spielplatz angelegt. Zwei kleinere Tempel

ergänzten die Bauwerke. Der Gertrudengarten, benannt nach Reuschs Frau, ist besonders aufwendig gestaltet mit einem Wasserfall und einem Teich, um den ein Säulengang führt. Die Rosenanlage wird von Steinputten verziert. Im Park besteht ein Wegenetz innerhalb eines gepflegten Waldes hoher Bäume.



Der Gertrudengarten mit einem Wasserfall und einem Teich, um den ein Säulengang führt. Die Rosenanlage wird von Steinputten verziert.



Ein Beispiel für das Wegenetz innerhalb des gepflegten Waldes hoher Nadelbäume. An der Weggabelung steht die Herme von Johannes Kepler.

Bildende Künstler und ihre Werke

Im Folgenden sollen kurz die Künstler, von denen die Hermen und die weiteren Kunstwerke im Park des Katharinenhofs stammen, in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden.

Fritz Behn (1878 bis 1970)

Behn war ein deutscher Bildhauer, der vor allem mit seiner afrikanischen Tierplastik Bedeutung erlangte. Von 1898 bis 1900 besuchte er die Kunstakademie München, zuerst für ein Semester in der *Naturklasse* und dann in der *Bildhauerklasse*. Er war dort Schüler von Wilhelm von Rümmer (1850 bis 1906). Mit 22 Jahren machte Behn sich als Bildhauer selbstständig. Er schloss sich dem Kreis um den Bildhauer Adolf von Hildebrand (1847 bis 1921) an und wurde Mitglied der Münchener Secession. Unter dem Eindruck seiner Afrikareisen entstanden in den folgenden Jahren Groß- und Kleinplastiken von Löwen, Leoparden, Antilopen, Büffeln, Nashörnern und Elefanten. Diese Arbeiten gehören zu den wichtigsten Werken seines Œuvres. Mit seinen afrikanischen Tierplastiken fand Behn auch international Anerkennung. 1946 gründete er seine eigene Bildhauerschule in Ehrwald, wo er viele Jahre verbracht hat. Sein Atelier befand sich in der Wettersteinstraße am Rande des Buchenwaldes.⁵

Seine Werke im Katharinenhof: Barbarossa, Moltke und Freiherr vom Stein, die Plastik „Junges Mädchen“ sowie die Tierplastiken von Panther und Löwen. Außerdem stammt von ihm das Gefallenendenkmal auf dem Strümpfelbacher Friedhof.

Max Bezner (1883 bis 1953)

Professor Max Bezner wurde in Stuttgart geboren, war später in Berlin ansässig und ist vor allem durch Bildnisplastiken hervorgetreten.⁶

Seine Werke im Katharinenhof: Leibniz und Bach.

Bernhard Bleeker (1881 bis 1968)

Nach einer Steinmetzlehre in Münster und München arbeitete Bleeker an mehreren Münchener Großbauten. 1903/04 erhielt er seinen ersten öffentlichen Auftrag für ein Ehrenmal in Miesbach (Bayern). 1912 wurde er Mitbegründer der Münchener Neuen Secession. 1919 folgte er dem Ruf an die Akademie der Bildenden Künste in München und war ab 1922 ordentlicher Professor an der Münchener Akademie. 1930 wurde er Mitglied in der Preußischen Akademie der Künste.

Wegen seiner Arbeiten im „Dritten Reich“ wurde er 1945 seines Lehramts an der Akademie enthoben. In Wien wurde er als Mitglied der Akademie der Schönen Künste aufgenommen und Ehrenmitglied der Münchener Akademie. Bleeker galt als einer der Hauptvertreter der Münchener Bildhauerschule, als bedeutender Bildnisplastiker sowie Vertreter der neoklassizistischen Monumentalskulptur.⁷

Sein Werk im Katharinenhof: Entwurf einer Relief-Stele von Eduard Mörke, die 1954/55 vom Münchener Bildhauer Josef Meinert ausgeführt wird.

Gustav Adolf Bredow (1875 bis 1950)

Bredow war ein deutscher Bildhauer und Medailleur. Er studierte ab 1892 an der Kunstakademie Düsseldorf und arbeitete dort im Atelier von Clemens Buscher (1855 bis 1916) sowie in verschiedenen anderen Ateliers und Werkstätten in Norddeutschland. 1897 ließ er sich in Stuttgart nieder. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte war sakrale Plastik. Er wurde mit dem Ehrentitel eines Professors ausgezeichnet. Trotz des allgemeinen Rückgangs des plastischen Bauschmucks in der Architektur der 1920er-Jahre war er auch in dieser Zeit weiterhin erfolgreich, so ist zum Beispiel seine Teilnahme an der Deutschen Kunstausstellung 1930 im Münchener Glaspalast belegt.⁸

Seine Werke im Katharinenhof: Bismarck, Friedrich der Große, König Wilhelm II., Luther, Kepler, Goethe, Schiller, „Betende Mutter mit Kind“ am Gedächtnisturm.

⁵ www.de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Behn (zuletzt aufgerufen am 26. August 2019).

⁶ Schahl (wie Anm. 4).

⁷ www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-bernhard-bleeker (zuletzt aufgerufen am 26. August 2019).

⁸ www.de.wikipedia.org/wiki/Gustav_Adolf_Bredow (zuletzt aufgerufen am 26. August 2019).

Ulfert Janssen (1878 bis 1956)

Janssen studierte von 1899 bis 1902 an der Technischen Hochschule Braunschweig sowie an der Münchener Kunstakademie. 1911 wurde er Professor für Modellieren und Aktzeichnen in der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Stuttgart. Janssen galt während des Zweiten Weltkriegs als „Künstler im Kriegseinsatz“ und nahm in der Zeit des „Dritten Reichs“ an zahlreichen Ausstellungen teil. Zu Janssens Werken gehören der Ceresbrunnen in der Markthalle Stuttgart von 1916 sowie die zwölf Medaillons mit den Porträts von Bismarck, Kant, Leibniz, Leonardo da Vinci, Luther und Platon sowie Homer, Dante, Shakespeare, Goethe, Schiller und Uhland am Bonatzbau der Universität Tübingen. Ein Teil der Bildhauerarbeiten am Johannes-Kepler-Gymnasium in Bad Cannstatt stammt ebenfalls von ihm.⁹

Seine Werke im Katharinenhof: Kant, Beethoven und List.

Karl Kiefer (1871 bis 1957)

Kiefer besuchte nach vorangegangener fünfjähriger praktischer Tätigkeit 1893 bis 1897 die Akademie zu München als Schüler Wilhelm von Rümanns und ließ sich in München nieder. Er debütierte auf der VI. Internationalen Kunstausstellung im Glaspalast mit einer Knabenbüste. Des Weiteren nahm er an Kunstausstellungen in Berlin, Dresden, Düsseldorf sowie Wien teil mit einer Reihe von Statuen, deren Stil sich *zwischen einem stark anempfundenen Klassizismus und einem frischen, auf intensivem Aktstudium beruhenden Naturalismus bewegt*.¹⁰

Seine Werke im Katharinenhof: Gutenberg und Dürer sowie die Plastik „Susanna im Bad“.

Georg Kolbe (1877 bis 1947)

Kolbe war ein figürlicher Bildhauer und Medailleur. Er wurde an der Kunstgewerbeschule

in Dresden sowie an der Kunstakademie in München zum Maler ausgebildet. 1897 ging er nach Paris, um ein Semester an der Académie Julian zu studieren. Von 1898 bis 1901 lebte er in Rom, wo er unter Anleitung Louis Tuaillons (1862 bis 1919) im Jahr 1900 mit bildhauerischen Versuchen begann. Seine letzte Ruhe fand er in einem Ehrengrab der Stadt Berlin auf dem Friedhof Heerstraße. Die Grabstätte schmücken drei Stelen, die nach einem Entwurf von Kolbe selbst von Josef Gobe (1878 bis 1966) in Stein ausgeführt wurden.¹¹

Sein Werk im Katharinenhof: Skulptur „Aufsteigender Jüngling“.

Fritz Sonnen

Sonnen war Architekt der Gutehoffnungshütte in Oberhausen.

Seine Werke im Katharinenhof: Planung der Parkanlage und des Gedächtnisturmes. Außerdem stammt von ihm die Planung der Anlage für das Gefallenendenkmal am Strümpfelbacher Friedhof.

Die Hermen

Auf den 28 Hermen sind deutsche Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Gebieten dargestellt.¹²

Aus der Politik (8):

Friedrich I., genannt Barbarossa
Fürst von Bismarck
Friedrich der Große
Kaiser Wilhelm I.
Karl der Große
König Wilhelm II.
Helmuth Karl Bernhard von Moltke
Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein

Dichter (7):

Johann Wolfgang Goethe
Wilhelm Hauff

⁹ www.de.wikipedia.org/wiki/Ulfert_Janssen (zuletzt aufgerufen am 26. August 2019).

¹⁰ Vgl. dazu: Hans Vollmer (Hg.): Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Begründet von Ulrich Thieme und Felix Becker. Band 20. Leipzig 1927.

¹¹ www.de.wikipedia.org/wiki/Georg_Kolbe (zuletzt aufgerufen am 26. August 2019).

¹² Die Kurzbiografien stammen allesamt aus www.de.wikipedia.org.

Johann Christian Friedrich Hölderlin
Eduard Friedrich Mörike
Johann Christoph Friedrich Schiller
Gustav Benjamin Schwab
Johann Ludwig „Louis“ Uhland

Erfinder (2):

Johannes Gutenberg
Johannes Kepler

Geisteswissenschaftler (5):

Immanuel Kant
Gottfried Wilhelm Leibniz
Daniel Friedrich List
Johann Heinrich Pestalozzi
Oswald Arnold Gottfried Spengler

Komponisten (3):

Johann Sebastian Bach
Ludwig van Beethoven
Wolfgang Amadeus Mozart

Künstler (1):

Albrecht Dürer

Theologie und Medizin (2):

Martin Luther
Ludwig Philipp Albert Schweitzer

Kurzbiografien der dargestellten Persönlichkeiten in alphabetischer Reihenfolge

Die hier abgedruckten Bilder zeigen alle Her-
men bis auf die von Karl dem Großen und Edu-
ard Mörike, von denen leider keine Bilder vor-
liegen. In Klammer werden – sofern bekannt –
die Namen der jeweiligen Künstler genannt.



Bach (Max Bezner)

Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) war
ein deutscher Komponist, Kantor sowie Orgel-
und Cembalovirtuose des Barocks. In seiner
Hauptschaffensperiode war er Thomaskantor zu
Leipzig. Er ist der prominenteste Vertreter der
Musikerfamilie Bach und gilt heute als einer der
bekanntesten und bedeutendsten Musiker über-
haupt.



Barbarossa (Fritz Behn)

Friedrich I., genannt Barbarossa, italienisch für „Rotbart“ (1122 bis 1190), aus dem Adelsgeschlecht der Staufer war von 1147 bis 1152 als Friedrich III. Herzog von Schwaben, von 1152 bis 1190 römisch-deutscher König und von 1155 bis 1190 Kaiser des römisch-deutschen Reiches. Im Sockelbereich des 1890 bis 1896 zu Ehren Kaiser Wilhelms I. (1797 bis 1888) errichteten Kyffhäuserdenkmals (auch Barbarossadenkmal genannt) in Thüringen befindet sich eine aus Sandstein gemeißelte Figur Friedrichs I.



Beethoven (Ulfert Janssen)

Ludwig van Beethoven (1770 bis 1827) war ein deutscher Komponist und Pianist. Er führte die Wiener Klassik zu ihrer höchsten Entwicklung und bereitete der Musik der Romantik den Weg.



Bismarck (Gustav Adolf Bredow)

Otto Eduard Leopold von Bismarck-Schönhausen (1815 bis 1898), ab 1865 Graf von Bismarck-Schönhausen, ab 1871 Fürst von Bismarck, ab 1890 auch Herzog zu Lauenburg, war ein deutscher Politiker und Staatsmann. Von 1862 bis 1890 – mit einer kurzen Unterbrechung im Jahr 1873 – war er in Preußen Ministerpräsident, von 1867 bis 1871 zugleich Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes sowie von 1871 bis 1890 erster Reichskanzler des Deutschen Reiches, dessen Gründung er maßgeblich vorangetrieben hatte.



Dürer (Karl Kiefer)

Albrecht Dürer der Jüngere (1471 bis 1528) war ein deutscher Maler, Grafiker, Mathematiker und Kunsttheoretiker. Mit seinen Gemälden, Zeichnungen, Kupferstichen und Holzschnitten zählt er zu den herausragenden Vertretern der Renaissance.



Friedrich der Große (Gustav Adolf Bredow)

Friedrich II. oder Friedrich der Große (1712 bis 1786), volkstümlich der „Alte Fritz“ genannt, war ab 1740 König in und ab 1772 König von Preußen sowie ab 1740 Kurfürst von Brandenburg. Er entstammte der Dynastie der Hohenzollern.



Goethe (Gustav Adolf Bredow)

Johann Wolfgang Goethe, ab 1782 von Goethe (1749 bis 1832), war ein deutscher Dichter und Naturforscher. Er gilt als einer der bedeutendsten Schöpfer deutschsprachiger Dichtung.



Gutenberg (Karl Kiefer)

Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg (um 1400 bis 1468), gilt als Erfinder des modernen Buchdrucks mit beweglichen Metalllettern (Mobilletterndruck) und der Druckerpresse.



Hauff (Künstler unbekannt)

Wilhelm Hauff (1802 bis 1827) war ein deutscher Schriftsteller der Romantik. Er gehörte zum Kreise der Schwäbischen Dichterschule.



Hölderlin (Künstler unbekannt)

Johann Christian Friedrich Hölderlin (1770 bis 1843) war ein deutscher Dichter, der zu den bedeutendsten Lyrikern seiner Zeit zählt.



Kaiser Wilhelm I. (Künstler unbekannt)

Wilhelm I. (1797 bis 1888) aus dem Haus Hohenzollern war ab 1871 der erste Deutsche Kaiser. Wilhelm war in Preußen unter dem Namen Prinz von Preußen im Jahr 1840 Thronfolger und ab 1858 Prinzregent geworden. Ab 1861 König von Preußen, wurde er 1867 Präsident des Norddeutschen Bundes, aus dem 1871 das Deutsche Kaiserreich hervorging.



Kant (Ulfert Janssen)

Immanuel Kant (1724 bis 1804) war ein deutscher Philosoph der Aufklärung. Kant zählt zu den bedeutendsten Vertretern der abendländischen Philosophie. Sein Werk „Kritik der reinen Vernunft“ kennzeichnet einen Wendepunkt in der Philosophiegeschichte und den Beginn der modernen Philosophie.



Karl der Große

Karl der Große (747 oder 748 bis 814). König des Fränkischen Reiches. Im Jahr 800 Kaiserkrönung durch Papst Leo III.

Von der Herme Karl des Großen im Katharinenhof ist leider keine Abbildung vorhanden. Hier zu sehen: das Denkmal Karl des Großen vor dem Historischen Museum Frankfurt am Main.



Kepler (Gustav Adolf Bredow)

Johannes Kepler (1571 bis 1630) war ein deutscher Naturphilosoph, Mathematiker, Astronom, Astrologe, Optiker und evangelischer Theologe.



König Wilhelm II. (Gustav Adolf Bredow)

Wilhelm II. (1848 bis 1921) war von 1891 bis 1918 der vierte und letzte König von Württemberg.



Leibniz (Max Bezner)

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 bis 1716) war ein deutscher Philosoph, Mathematiker, Jurist, Historiker und politischer Berater der frühen Aufklärung. Er gilt als der universale Geist seiner Zeit und war einer der bedeutendsten Philosophen des ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts sowie einer der wichtigsten Vordenker der Aufklärung. Im 18. Jahrhundert wird er vielfach als Freiherr bezeichnet, doch bislang fehlt eine Beurkundung über eine Nobilitierung.



List (Ulfert Janssen)

Daniel Friedrich List (1789 bis 1846) war einer der bedeutendsten deutschen Wirtschaftstheoretiker des 19. Jahrhunderts sowie Unternehmer, Diplomat und Eisenbahnpionier. Als Ökonom war List ein Vorkämpfer für den Deutschen Zollverein und das Eisenbahnwesen.



Luther (Gustav Adolf Bredow)

Martin Luther (1483 bis 1546) war ein Augustinermönch und Theologieprofessor und Initiator der Reformation. Er wollte damalige Fehlentwicklungen der römisch-katholischen Kirche beseitigen und sie in ihrer ursprünglichen evangelischen Gestalt wiederherstellen („re-formieren“). Entgegen Luthers Absicht kam es zu einer Kirchenspaltung, aus der evangelisch-lutherische Kirchen und im Lauf der Reformation weitere Konfessionen des Protestantismus entstanden.



Mörike

Eduard Friedrich Mörike (1804 bis 1875) war ein deutscher Lyriker der Schwäbischen Dichterschule.

Von der Herme Eduard Mörikes im Katharinenhof ist leider keine Abbildung vorhanden. Hier zu sehen: das Denkmal Mörikes in der Silberburganlage in Stuttgart.



Moltke (Fritz Behn)

Helmuth Karl Bernhard von Moltke (1800 bis 1891), ab 1870 Graf von Moltke, genannt der Ältere, auch bezeichnet als „der große Schweiger“, war ein preußischer Generalfeldmarschall und Chef des Generalstabes. In dieser Funktion hatte er maßgeblichen Anteil an den Siegen in den drei Einigungskriegen. Er war auch als Schriftsteller tätig.



Mozart (Künstler unbekannt)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791) war ein Salzburger Musiker und Komponist der Wiener Klassik. Sein umfangreiches Werk genießt weltweite Popularität und gehört zum Bedeutendsten im Repertoire klassischer Musik. Er selbst nannte sich meist Wolfgang Amadé Mozart.



Pestalozzi (Künstler unbekannt)

Johann Heinrich Pestalozzi (1746 bis 1827) war ein Schweizer Pädagoge. Außerdem machte er sich als Philanthrop, Schul- und Sozialreformer, Philosoph sowie Politiker einen Namen.



Schiller (Gustav Adolf Bredow)

Johann Christoph Friedrich Schiller, ab 1802 von Schiller (1759 bis 1805) war ein Arzt, Dichter, Philosoph und Historiker. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker, Lyriker und Essayisten. 1989 stiftete die Familie Jürgen und Barbara Reusch die Herme der Stadt Backnang für die Aufstellung auf dem Schillerplatz.



Schwab (Künstler unbekannt)

Gustav Benjamin Schwab (1792 bis 1850) war ein deutscher Pfarrer, Gymnasialprofessor und Schriftsteller, der zur Schwäbischen Dichterschule gerechnet wird. Mit seinen „Sagen des klassischen Altertums“ (1838 bis 1840) schuf er einen Klassiker der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur.



Schweitzer (Künstler unbekannt)

Ludwig Philipp Albert Schweitzer (1875 bis 1965) war ein deutsch-französischer Arzt, Philosoph, evangelischer Theologe, Organist, Musikwissenschaftler und Pazifist.



Spengler (Fritz Behn)

Oswald Arnold Gottfried Spengler (1880 bis 1936) war promovierter Philosoph und Gymnasiallehrer. Er war als Schriftsteller auf geschichtsphilosophischem, kulturhistorischem und kulturphilosophischem Gebiet tätig. Er gilt als Vertreter der Lebensphilosophie. Sein Hauptwerk „Der Untergang des Abendlandes“ erschien zwischen 1918 und 1922.



Uhland (Künstler unbekannt)

Johann Ludwig „Louis“ Uhland (1787 bis 1862) war ein deutscher Dichter, Literaturwissenschaftler, Jurist und Politiker. Er hat bedeutende Beiträge zur Mediävistik geleistet, der Erforschung des Mittelalters, und war Abgeordneter im ersten gesamtdeutschen Parlament, der Frankfurter Nationalversammlung.



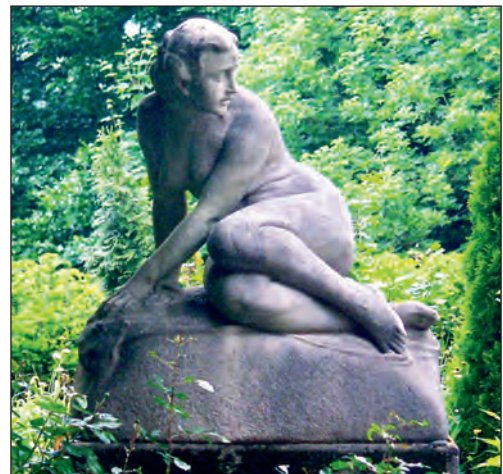
vom Stein (Fritz Behn)

Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein (1757 bis 1831) war ein preußischer Beamter, Staatsmann und Reformers. Erste praktische Erfahrungen machte er in der Verwaltung des frühen Ruhrbergbaus und der preußischen West-Provinzen. Anschließend war er Minister für Wirtschaft und Finanzen in Berlin. Er war zusammen mit Karl August von Hardenberg (1750 bis 1822) nach dem Frieden von Tilsit der Hauptbetreiber der preußischen Reformen seit 1807. Wegen seiner antinapoleonischen Haltung musste er bereits 1808 ins Exil gehen; 1812 nahm ihn der russische Zar Alexander I. als Berater in seine Dienste.

Skulpturen von Personen

Außer den Hermen ließ Paul Reusch im Park noch weitere Plastiken namhafter Künstler aufstellen.

Von Fritz Behn stammt eine lebensgroße Plastik eines jungen Mädchens. Karl Kiefer hat eine Skulptur „Susanna im Bad“ geschaffen. Der „Aufsteigende Jüngling“ wurde auf Wunsch Paul Reuschs von Georg Kolbe hergestellt. Die Statuette steht ursprünglich in Zusammenhang mit Georg Kolbes Teilnahme an einem 1935 ausgelobten Wettbewerb für ein Kriegerdenkmal in Höchst bei Frankfurt am Main, den Kolbe aber nicht gewann. Im Dezember 1935 erhielt Kolbe jedoch von der Gutehoffnungshütte Oberhausen den Auftrag, für deren Direktor Paul Reusch den „Aufsteigenden Jüngling“ als Großplastik auszuführen. Ende Januar 1936 lieferte die Berliner Bildgießerei Hermann Noack die Vergrößerung des „Aufsteigenden Jünglings“, die Kolbe bis Ende März überarbeitete. Die Statue wurde im Sommer 1936 im Park aufgestellt: *Der „Aufsteigende Jüngling“ ist eng mit „Zarathustras Erhebung“ verwandt, dessen Bewegung spiegelbildlich wiederholt ist.*¹³ Von Georg Kolbe dürfte auch die Skulptur einer trauernden Frau stammen. Am Gedächtnisturm ist das Relief „Betende Mutter mit Kind“ von Gustav Adolf Bredow angebracht.



„Susanna im Bad“ (Karl Kiefer).

¹³ www.sammlung.georg-kolbe-museum.de/objekte/aufsteigender-juengling/62921 (zuletzt aufgerufen am 26. August 2019).



„Aufsteigender Jüngling“ (Georg Kolbe).



Plastik eines jungen Mädchens (Fritz Behn).



Skulptur einer trauernden Frau (vermutlich Georg Kolbe).

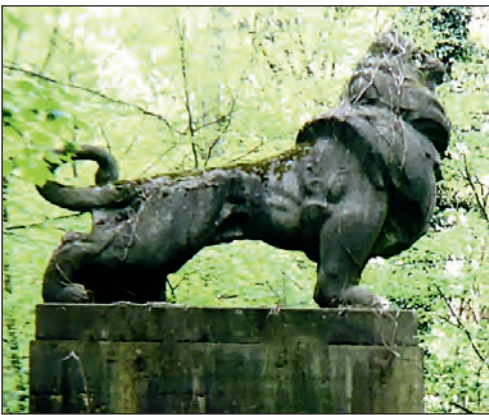


„Betende Mutter mit Kind“ (Gustav Adolf Brendow).

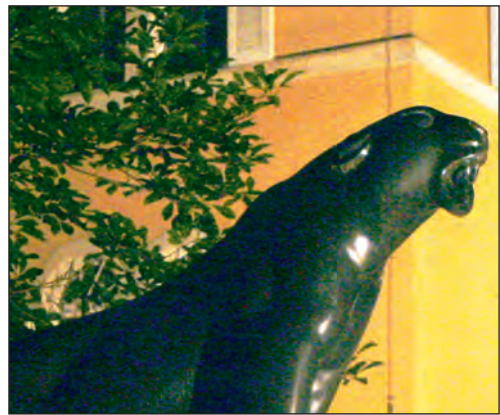
Tierplastiken

Die sehr bildhaften Tierplastiken von Löwen und Panther stammen von Fritz Behn. Die große Löwenplastik ist auf dem Lageplan eingezeichnet. Im Sockel ist ein Sinnspruch von Walther von der Vogelweide (um 1170 bis um 1230) eingemeißelt:¹⁴

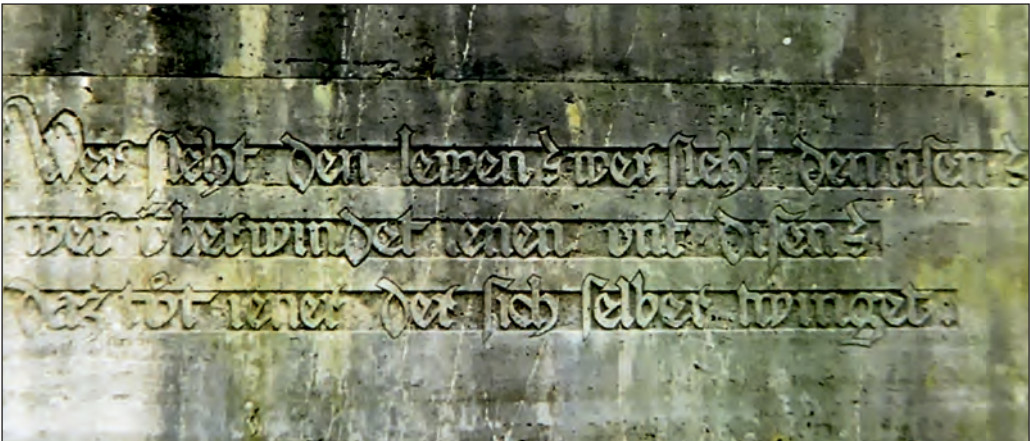
*Wer sleht den lewen? wer sleht den risen?
wer überwindet ienen unt disen?
daz tuot iener der sich selber twinget.*



Löwenplastik auf einem Sockel (Fritz Behn).



Panther vor dem Schlossgebäude (Fritz Behn).



Sinnspruch von Walther von der Vogelweide.

Die Transkription in unsere heutige Sprache lautet folgendermaßen:

Wer erschlägt den Löwen? Wer erschlägt den Riesen?

Wer überwindet jenen und diesen?

Das kann nur einer, der sich selbst bezwingt.

Vor dem Schlossgebäude findet sich die Plastik eines Panthers, ein zweiter Panther steht im Park auf einem Sockel. Gustav Adolf Bredow hat eine Plastik des griechischen Hirtengotts Pan geschaffen, die ebenfalls im Park vorhanden ist.

¹⁴ www.luxautumnalis.de/walther-von-der-vogelweie-wer-sleht-den-lewen (zuletzt abgerufen am 26. August 2019).



Weiterer Panther im Park (Fritz Behn).

Brunnen

Im Hof steht ein Brunnen mit einer gegossenen Tafel, auf der das württembergische Wappen und die Inschrift *17 ELHZW 12* zu sehen sind. Die Inschrift ist die Abkürzung für Eberhard Ludwig Herzog zu Württemberg (1676 bis 1733), von 1677 bis 1733 der zehnte Herzog von Württemberg und Gründer der Stadt Ludwigsburg. 1712 ist die Jahreszahl der Herstellung. Diese Tafeln wurden in Königsbronn, dem Geburtsort Paul Reuschs, gegossen – ein Jahr vor dem sogenannten Tugend- oder Stiftsbrunnen, der heute noch im Backnanger Stiftshof steht und ebenfalls aus der Herzoglichen Eisenfaktorei in Königsbronn stammt.¹⁵



Hirtengott Pan
(Gustav Adolf Bredow).



Rechteckiger Brunnen aus Königsbronn, dem Geburtsort Paul Reuschs.

¹⁵ Vgl. dazu: Erich Vomhoff: Königsbronner Brunnen (1705 bis 1816) – eine Zierde vieler Städte. – In: Bjb 20, 2012, S. 124 bis 136.



Inschrift „17 ELHZW 12“ auf dem Brunnen.

Sinnsprüche

Paul Reusch hatte eine große Vorliebe für Sinnsprüche, viele in Lateinisch, die er bei passenden Gelegenheiten immer anwandte. Hier im Park sind die nachfolgenden Sprüche in Bänken eingemeißelt. Auch an den bronzenen Wandtafeln an der Mauer gegenüber dem Gedächtnisturm und am Fenster in der Gruft sind sie zu finden. Reuschs Lebensmotto lautete frei nach Johann Wolfgang Goethe: *Kein Segen kommt dem der Arbeit gleich, und nur der Mensch, welcher sein Leben lang gearbeitet hat, kann sagen: „Ich habe gelebt.“*

Bank 1 *BEATUS ILLE QUI PROCUL
NEGOTIIS*
Glücklich ist jener, der fern von
den Geschäften lebt. (Horaz)

Bank 2 *Lerne im Leben die Kunst,
Im Kunstwerk lerne das Leben!
Siehst du das Eine recht,
Siehst du das Andere auch!*

Bank 3 *ODI PROFANUM VULGUS
ET ARCEO*
Ich hasse das gemeine Volk und
ich halte mich von ihm fern

(oder ich halte Abstand). (Horaz)

Bank 4 Boschka-Ruhe
Bank 5 *CARPE DIEM*
Nütze den Tag!
Bank 6 Barbara-Bank
Bank 7 Marien-Bank
Bank 8 *DONA PRAESENTIS CARPE
LEATUS*
HORAE ET LINQUE SEVERA
Nütze die gegenwärtigen
Gaben der heiteren Stunden
und verbanne belastende
Gedanken. (Horaz)

Bank 9 *ILLE TERRARUM MIHI PRAETER
OMNES ANGELUS RIDET*
Lacht mir doch kein Ort dieser
Welt wie dieser. (Catull)

Bank 10 *O QUID SOLUTIS EST BEATIUS
CURIS*
Oh, was gibt es Seligeres
als gelöste Sorgen. (Horaz)

Bank 11 Gertruden-Platz
Bank 12 *Alles sei recht, was du tust,
doch dabei lass es bewenden
Freund.
Enthalte dich ja, alles,
was Recht ist zu tun.*

- Bank 13 *INTROITE NAM ET HIC
DEI SUNT*
Tretet ein, denn auch hier sind
die Götter. (Heraklit)
- Bank 14 Bei der Sonnenuhr
*Mach es wie die Sonnenuhr –
und zähl die schönen Stunden
nur.*
- Weitere Bank *Glück und Unglück –
Beides trage in Ruh
Alles geht vorüber – Und auch Du*

Zum Tod seines Enkels, der als junger Luftwaf-
fenhelfer am 24. April 1945 gefallen ist, stand auf
der Erinnerungstafel: *NACH EWIGEN EHRNEN
GROSSEN GESETZEN MÜSSEN WIR ALLE
UNSERES DASEINS KREISE VOLLENDEN.* Auf
der Gedenktafel zu seinem Tod am Gedächtnis-
turm stand: *DIE TAT IST MEHR ALS DER NAME
UND DAS WERK DAUERNDER ALS DER
MENSCH.* Im Mausoleum trägt das Fenster die
Inchrift: *OMNES UNA MANET NOX.* Auf alle
harrt ein und dieselbe Nacht (Horaz).



Steinbank mit lateinischer Inschrift.



Steinbank mit deutscher Inschrift.

Kriegerdenkmal

Vor dem Strümpfelbacher Friedhof steht ein von Fritz Behn geschaffenes und von Paul Reusch gestiftetes Kriegerdenkmal.¹⁶ Es gilt als *eines der schönsten Gefallenendenkmale Deutschlands*.¹⁷



Das von Fritz Behn geschaffene Kriegerdenkmal vor dem Strümpfelbacher Friedhof.

Es zeigt zwei verwundete Soldaten, die sich gegenseitig helfen. Der eine ist erblindet und stützt den anderen, der wegen eines Beinschusses nicht ohne Hilfe zur gemeinsamen Rettung gehen kann. Auf dem Bild ist ein Verband am rechten Oberschenkel zu erkennen. Was heute als Mahnmal gegen den Krieg zu deuten ist, wurde bei der Einweihung des Denkmals am 28. April 1935 nach dem damaligen Zeitgeist *als Ansporn und Aufruf zur äußersten Pflichterfüllung und als Beispiel für die Arbeit der Gegenwart und zu einem Symbol für den Kampf um die Zukunft* angesehen.¹⁸

Resümee

Paul Reusch hat in seinem Park eine erlesene Kunstsammlung namhafter deutscher Künstler von bleibendem Wert geschaffen. Mit den Hermen wird an Persönlichkeiten aus Politik, Kunst, Geisteswissenschaften, Technik, Religion und Medizin erinnert. Theodor Heuss hat – wie eingangs bereits erwähnt – den Skulpturenpark in Anlehnung an das 1842 eingeweihte monumentale Gedenkbauwerk in Regensburg als Reuschs Walhalla bezeichnet. Auch die im Park aufgestellten Statuen und Tierplastiken stammen von herausragenden Steinmetzen und das von Reusch gestiftete Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges am Strümpfelbacher Friedhof ist von erlesener Qualität. Allerdings ist nur dieses Denkmal öffentlich zugänglich. Es wäre erfreulich, wenn auch die anderen Kunstwerke zumindest zeitweise besichtigt werden könnten.

¹⁶ Vgl. dazu: Idler (wie Anm. 1), S. 140.

¹⁷ Schahl (wie Anm. 4).

¹⁸ MB vom 2. Mai 1935.